

Dieter Hüning | Stefan Klingner [Hrsg.]

# ... jenen süßen Traum träumen

Kants Friedensschrift zwischen objektiver Geltung  
und Utopie

## STAATSVERSTÄNDNISSE



Nomos

Wissenschaftlicher Beirat:

Klaus von Beyme, Heidelberg

Norbert Campagna, Luxemburg

Wolfgang Kersting, Kiel

Herfried Münkler, Berlin

Henning Ottmann, München

Walter Pauly, Jena

Volker Reinhardt, Fribourg

Tine Stein, Göttingen

Kazuhiro Takii, Kyoto

Pedro Hermilio Villas Bôas Castelo Branco, Rio de Janeiro

Loïc Wacquant, Berkeley

Barbara Zehnpfennig, Passau

## **Staatsverständnisse**

herausgegeben von

Rüdiger Voigt

Band 118

Dieter Hüning | Stefan Klingner [Hrsg.]

# ... jenen süßen Traum träumen

Kants Friedensschrift zwischen objektiver Geltung  
und Utopie



**Nomos**

© Titelbild: akg-images/Erich Lessing. Beim Titelbild handelt es sich um einen Ausschnitt aus Ambrogio Lorenzettis Allegoria del Buon Governo aus dem Palazzo Pubblico in Siena, den Lorenzetti in den Jahren 1338/39 ausgemalt hat. Die weibliche Figur des Ausschnitts symbolisiert den Frieden („pax“).

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-5151-8 (Print)

ISBN 978-3-8452-9348-6 (ePDF)

1. Auflage 2018

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Editorial

Das Staatsverständnis hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder grundlegend gewandelt. Wir sind Zeugen einer Entwicklung, an deren Ende die Auflösung der uns bekannten Form des territorial definierten Nationalstaates zu stehen scheint. Denn die Globalisierung führt nicht nur zu ökonomischen und technischen Veränderungen, sondern sie hat vor allem auch Auswirkungen auf die Staatlichkeit. Ob die »Entgrenzung der Staatenwelt« jemals zu einem Weltstaat führen wird, ist allerdings zweifelhaft. Umso interessanter sind die Theorien der Staatsdenker, deren Modelle und Theorien, aber auch Utopien, uns Einblick in den Prozess der Entstehung und des Wandels von Staatsverständnissen geben, einen Wandel, der nicht mit der Globalisierung begonnen hat und nicht mit ihr enden wird.

Auf die Staatsideen von Platon und Aristoteles, auf denen alle Überlegungen über den Staat basieren, wird unter dem Leitthema »Wiederaneignung der Klassiker« immer wieder zurück zu kommen sein. Der Schwerpunkt der in der Reihe **Staatsverständnisse** veröffentlichten Arbeiten liegt allerdings auf den neuzeitlichen Ideen vom Staat. Dieses Spektrum reicht von dem Altmeister *Niccolò Machiavelli*, der wie kein Anderer den engen Zusammenhang zwischen Staatstheorie und Staatspraxis verkörpert, über *Thomas Hobbes*, den Vater des Leviathan, bis hin zu *Karl Marx*, den sicher einflussreichsten Staatsdenker der Neuzeit, und schließlich zu den Weimarer Staatstheoretikern *Carl Schmitt*, *Hans Kelsen* und *Hermann Heller* und weiter zu den zeitgenössischen Theoretikern.

Nicht nur die Verfälschung der Marxschen Ideen zu einer marxistischen Ideologie, die einen repressiven Staatsapparat rechtfertigen sollte, macht deutlich, dass Theorie und Praxis des Staates nicht auf Dauer von einander zu trennen sind. Auch die Verstrickungen Carl Schmitts in die nationalsozialistischen Machenschaften, die heute sein Bild als führender Staatsdenker seiner Epoche trüben, weisen in diese Richtung. Auf eine Analyse moderner Staatspraxis kann daher in diesem Zusammenhang nicht verzichtet werden.

Was ergibt sich daraus für ein zeitgemäßes Verständnis des Staates im Sinne einer modernen Staatswissenschaft? Die Reihe ***Staatsverständnisse*** richtet sich mit dieser Fragestellung nicht nur an (politische) Philosophen, sondern vor allem auch an Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. In den Beiträgen wird daher zum einen der Anschluss an den allgemeinen Diskurs hergestellt, zum anderen werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse in klarer und aussagekräftiger Sprache – mit dem Mut zur Pointierung – vorgetragen. So wird auch der / die Studierende unmittelbar in die Problematik des Staatsdenkens eingeführt.

*Prof. Dr. Rüdiger Voigt*

## Inhaltsverzeichnis

*Dieter Hüning / Stefan Klingner*

„jenen süßen Traum träumen“. Vorbemerkungen zum Thema und zu den Beiträgen des Bandes 9

### 1. Frieden und Krieg

*Philipp-Alexander Hirsch*

Der Weltstaat als Aufgabe Oder: Warum die Weltrepublik für Kant das Vernunftideal einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts ist. 21

*Henny Blomme*

Ist Kants ewiger Frieden für ewig unerreichbar? 51

*Andree Hahmann*

Naturzustand und Naturgarantie in Kants Schrift *Zum ewigen Frieden* 65

*Alexei N. Krouglov*

Kants Vorstellungen vom Krieg 91

### 2. Hospitalität

*Giuseppe Motta*

„Wir wissen nicht, was Gastfreundschaft ist“. Derrida über den dritten Definitivartikel in Kants *Friedensschrift* 111

*Karoline Reinhardt*

Die „Bedingungen der allgemeinen Hospitalität“. Welchen Schutz bietet Kants Weltbürgerrecht für Flüchtlinge und Staatenlose? 127

### 3. Natur und Geschichte

*Stefan Klingner*

Die objektive Gültigkeit der Friedensidee. Zur systematischen Funktion des letzten Abschnitts von Kants *Friedensschrift* 153

<i>Franz Hespe</i>	
Das krumme Holz und das höchste Gut	171
<i>Matthias Hoesch</i>	
Die „große Künstlerin Natur“ als Garantin des ewigen Friedens. Probleme der geschichtsphilosophischen Thesen in der <i>Friedensschrift</i>	205
<i>Dieter Hüning</i>	
Handelsgeist und Friedenssicherung. Zu Kants Adaption der Lehre vom <i>doux commerce</i> in der Schrift <i>Zum ewigen Frieden</i>	227
<b>4. Politik</b>	
<i>Bernd Dörflinger</i>	
Das Ideal des Politikers in Kants Konzeption des Völkerrechts	245
<i>Gideon Stiening</i>	
Empirische oder wahre Politik? Kants kritische Überlegungen zur Staatsklugheit	259
<i>Óscar Cubo Ugarte</i>	
Öffentlichkeit und Politik. Kants Publizitätsprinzip	277
<i>Michael Städtler</i>	
Widerstandsrecht und Publizität in Kants Schrift <i>Zum ewigen Frieden</i>	295
Siglenverzeichnis der Schriften Kants	313
Die Autoren	315